



## **MEDIENMITTEILUNG**

Philipp E. Hirsch, Basel, 19.04.2021

### **Das Angeln und Aquarium-Hobby als Verbreitungsweg für invasive Fische**

**Die Hobbys Angeln und Aquaristik sind näher verbunden als bisher angenommen – wenn Fische zwischen diesen Hobbygruppen den Besitzer wechseln, hat das Bedeutung für den Artenschutz.**

Eine neue Studie der Universität Basel zeigt, dass die Hobbys Angeln und Aquaristik oftmals beide von der gleichen Person ausgeübt werden. Umfragen und Onlinebeobachtungen sowie Datenbankrecherchen legen nahe, dass dadurch bisher unbeachtete Wege zur Verbreitung von Fischen eröffnet werden. Eine Erkenntnis, die wichtig ist, um unsere einheimischen Gewässer vor der Einschleppung gebietsfremder Fische effektiv zu schützen.

#### **Aquaristik und Angelfischerei – zwei ökologisch relevante Hobbys**

Immer wieder werden nicht mehr erwünschte Aquarien- oder Teichbewohner in heimische Gewässer ausgesetzt. Gleichzeitig werden Fische nicht nur zum Verzehr geangelt, sondern auch, um sie als Köderfische oder als Besatz für zukünftige Fänge in andere Gewässer zu bringen. Dieses Verhalten der beiden Hobbygruppen führt immer wieder zur Verschleppung gebietsfremder Arten in neue Gewässer.

#### **Weitergabe von Fischen innerhalb und zwischen Hobbygruppen – Hinweise aus Umfragen und Onlinebeobachtungen**

Bisher nahm die Forschung an, dass die beiden Hobbygruppen «Angelfischerei» und «Aquaristik» separat agieren. Nun zeigt eine Studie eines Forschungsteams der Universität Basel um Prof. Patricia Holm, dass ein und dieselbe Person manchmal sowohl als AquarianerIn als auch als AnglerIn aktiv wird. Fast ein Viertel von 226 auf Aquaristik- oder Fischerei- Veranstaltungen Befragten gab an, dass sie sowohl angeln als auch ein Aquarium oder einen Gartenteich pflegen. Besonders prekär dabei: sowohl AnglerInnen als auch AquarianerInnen geben Fische lebend an andere Personen weiter.

Eine Datenbankrecherche ergab, dass 53 von 237 in Europa als invasive gebietsfremde klassifizierten Fischarten sowohl als Zielfisch bei AnglerInnen als auch als Haustier bei AquarianerInnen beliebt sind. Gebietsfremde Fische könnten also in einem Gewässer geangelt werden und anschliessend ins Aquarium oder den Gartenteich eingesetzt, aber vor allem auch als Köderfische oder als Haustiere weitergegeben werden. Genau für dieses Szenario fand das Forschungsteam entsprechende Berichte und Beschreibungen in einschlägigen Onlineforen. Diese Onlinebeobachtungen legen nahe, dass durch das Zusammenspiel dieser beiden Hobbyaktivitäten tatsächlich gebietsfremde Arten über grössere räumliche und zeitliche Distanzen zwischen Gewässern verschleppt werden können als bisher angenommen.

## **Gemeinsamer Einfluss der beiden Hobbygruppen auf die Ökologie der Gewässer**

Auf der ganzen Welt bedrohen gebietsfremde Fische die natürliche Biodiversität der Gewässer. Nicht mehr die natürliche Selektion nach Verbreitungsfähigkeit entscheidet darüber, welche Art wohin gelangt, sondern der Mensch. Intakte Gewässer mit einer unbeeinflussten Biodiversität liefern eine grosse Zahl von Ökosystemdienstleistungen wie Wasserreinigung und Freizeitwerte. Um die natürliche Biodiversität zu erhalten, geben die Forschungsergebnisse wichtige Hinweise: Informationskampagnen über das Risiko der Verschleppung von Arten beispielsweise könnten effektiver wirken, wenn sie beide Hobbygruppen gemeinsam ansprechen.

### **Originalbeitrag**

Hirsch PE, N'Guyen A, Burkhardt-Holm P (2021) Hobbyists acting simultaneously as anglers and aquarists: novel pathways for non-native fish and impacts on native fish. In: *Aquatic Conservation: Marine and Freshwater Ecosystems*. <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/aqc.3557>

### **Weitere Auskünfte**

Dr. Philipp E. Hirsch, Universität Basel, Departement Umweltwissenschaften, Tel. +41 61 207 04 07,  
E-Mail: [philipp.hirsch@unibas.ch](mailto:philipp.hirsch@unibas.ch)